



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat

Nr. 232 2010/2012

von Edith Lanfranconi-Laube und Korintha Bärtsch
namens der G/JG-Fraktion

vom 31. August 2011

(StB 159 vom 8. Februar 2012)

**Wurde anlässlich der
28. Ratssitzung vom
8. März 2012
als Postulat teilweise
überwiesen**

Zusammenarbeit zwischen Universität, Hochschule Luzern und Stadt Luzern durch einen Kooperationsvertrag stärken

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Die Postulantinnen stellen in ihrem Vorstoss fest, dass die Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der Universität/Hochschule zwar bestehe, aber nur punktuell, eher zufällig und projektbezogen erfolge. Durch einen Kooperationsvertrag solle das Know-how in der Forschung einerseits der Stadt einen Nutzen bringen, andererseits den Hochschulen ein praxisnahes Arbeiten ermöglichen. Sie fordern den Stadtrat auf, mit der Universität und der Hochschule Luzern einen Kooperationsvertrag auszuarbeiten.

Die rund 55 Zusammenarbeitsprojekte und -formen fanden in den letzten Jahren und finden zwischen den städtischen Dienstabteilungen vorwiegend mit der Hochschule Luzern (als eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz) und ihren fünf Departementen (Technik & Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Design & Kunst, Musik) sowie mit der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern (PHZ) statt. Nur das Stadtarchiv und Kinder Jugend Familie haben eine Zusammenarbeit mit der Universität Luzern. Die Finanzdirektion hatte bisher keine Zusammenarbeit mit einer der kantonalen Institutionen.

Die umfangreichste Zusammenarbeit findet zwischen der Sozialdirektion und der HSLU Soziale Arbeit sowie der HSLU Wirtschaft statt (rund die Hälfte der Projekte). Ein Viertel der Projekte betreffen die Bildungsdirektion(+), wobei je nach Kernaufgaben der Dienstabteilungen auch die entsprechenden kantonalen Institutionen die Partner sind, so z. B. bei der Volksschule vorwiegend die PHZ, bei der Musikschule die HSLU Musik und bei Kultur und Sport die HSLU Musik / HSLU Wirtschaft. Die restlichen Projekte sind bei der Baudirektion und der Direktion Umwelt, Verkehr und Sicherheit angesiedelt. Bei der Baudirektion hat mehrheitlich die Stadtentwicklung mit der HSLU Wirtschaft zu tun. Ähnlich wie bei der Bildungsdirektion gestaltet sich die Situation bei der Direktion für Umwelt, Verkehr und Sicherheit, wo der Stab und die Bevölkerungsdienste mit der HSLU Wirtschaft und die Dienstabteilungen Tiefbau sowie Umweltschutz mit den Institutionen HSLU Technik & Architektur und HSLU Wirtschaft zusammenarbeiten.

So vielfältig die Zusammensetzung der Partner bei der Zusammenarbeit ist, so vielfältig sind die seit 2006 durchgeführten oder noch laufenden rund 55 Zusammenarbeitsprojekte und -formen: Einzelaufträge (Interviews, Gesprächsführung, Gutachten, Auftragsarbeiten, Aus-

schreibungen), Projektaufträge (Evaluationen, Studien, Konzepte), Leistungsaufträge, Unterstützung und Begleitung von Bachelor- und Masterarbeiten, Ausbildung von Praktikanten sowie Zusammenarbeit bei Ausbildungsangeboten. Die Dauer der Zusammenarbeit erstreckt sich von einem Tag bis mehrere Jahre.

Die Aufstellung der Zusammenarbeit zeigt, dass bereits heute ein grosser Know-how- und Wissenstransfer zwischen der Hochschule/PHZ und der Stadt Luzern stattfindet, und dass die Kooperationen projektbezogen und aufgrund der bisher guten Erfahrungen erfolgen. Die Kontakte sind geknüpft, so dass sich in einzelnen Bereichen auch eine vertiefte Zusammenarbeit ergeben hat. Dieses grosse Interesse und die bestehende Partnerschaft findet u. a. auch Ausdruck im seit Jahren bestehenden Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit (Trägerorganisationen: AHV, IV, CSS, Concordia, Caritas, Hochschule Wirtschaft und Soziale Arbeit, Universität, Interface, Stadt, SUVA, RVK, VPS Verlag Personalvorsorge und Sozialversicherung AG, ZBSA), das von der Hochschule Luzern und der Stadt zusammen initiiert worden ist und das von der Stadt finanziell unterstützt wird. In diesem Rahmen bestehen diverse Gefässe des regelmässigen Austauschs und der Zusammenarbeit.

Der Stadtrat begrüsst die gute Zusammenarbeit mit den tertiären Ausbildungsstätten und stellt fest, dass sich die bisherige rege Zusammenarbeit in der Praxis bestens bewährt hat. Den städtischen Dienstabteilungen soll aber grundsätzlich nicht vorgeschrieben werden, in welchen Bereichen und mit welchen Akteuren sie generell oder projektbezogen zusammenarbeiten müssen (vertraglich zwingende Bindungen). Die von den Postulatinnen geforderte „Mehr-Zusammenarbeit“ würde auch den Einsatz von mehr personellen Ressourcen bedeuten, was bei der momentanen Finanzlage der Stadt kaum angezeigt ist. Dem Stadtrat sind zudem keine Begehren und Forderungen seitens Hochschulen/Universität nach einer verstärkten Zusammenarbeit bekannt.

Der Stadtrat will aufgrund der Vielzahl der Zusammenarbeitsformen jedoch mit den Partnerinstitutionen Universität/PHZ/Hochschule prüfen, ob sich mit einem Rahmenvertrag bei gewissen Bereichen der Zusammenarbeit (z. B. Kosten, Praktikumsplätze) für beide Seiten bessere Konditionen ergeben könnten.

Der Stadtrat nimmt das Postulat teilweise entgegen.

Der Stadtrat von Luzern

